Familienseite

Gib mir ein Zeichen

Rauch und Wasser spielen nicht nur in den Sommerferien beim Einnebeln der Nachbarn während des Grillierens und der Abkühlung im Rhein oder der Badi eine wichtige Rolle, sondern auch im Gottesdienst. In jeder Kirche stehen am Eingang, sofern nicht gerade eine Pandemie herrscht, mit Weihwasser gefüllte Becken. Gläubige tauchen ihre Finger in dieses Wasser, wenn sie die Kirche betreten, und berühren damit Stirn, Brust und Schultern zum Kreuzzeichen. Dies erinnert an die eigene Taufe.

Weihwasser ist ganz normales Wasser, über das ein Segensgebet gesprochen wird. Mit einem Segen soll die göttliche Liebe und Lebenskraft weitergegeben werden. Zum Beispiel, wenn mit diesem Wasser ein Kind getauft wird oder das Wasser mit dem Weihwasserwedel – das ist das Ding, das aussieht wie eine Abwaschbürste oder eine ..., na, ihr wisst schon – also wenn damit die Gottesdienstbesucher/innen, ein neues Gebäude, Eheringe oder das neue Feuerwehrauto besprengt werden.

Der Weihrauch steigt in besonderen Gottesdiensten und oft auch bei Beerdigungen aus dem Weihrauchfass zum Himmel auf. Weihrauch wurde schon von den alten Ägyptern verwendet, wenn reiche Menschen mumifiziert wurden. Auch in der Pflanzenmedizin wird er schon lange als entzündungshemmendes Mittel eingesetzt. Weihrauch ist etwas sehr Wertvolles und wird immer dann gebraucht, wenn man jemandem die Ehre erweisen möchte.

Wer erinnert sich noch an die drei Geschenke, die die Weisen dem neugeborenen Jesus mitgebracht haben? Gold, Myrrhe und? Genau, Weihrauch! Mit dem Weihrauch werden die wichtigen Dinge im Gottesdienst beräuchert, zum Beispiel der Altar, das Kreuz, Brot und Wein. Der Weihrauch steigt nach oben, so wie die Gebete zu Gott aufsteigen sollen. Was Weihrauch genau ist, erfahrt ihr unten.

Im Namen – Amen

Das Kreuzzeichen gibt es in klein, in Form eines kleinen Kreuzes auf die Stirn, und in gross, durch Berühren der Stirn, des Brustbeins und der beiden Schultern, so wie das die meisten aus dem Gottesdienst kennen dürften. Dies drückt die Verbundenheit mit Gott, Jesus und der Kraft des Heiligen Geistes aus und erinnert an die Taufe. Es ist das Zeichen unseres Glaubens.

Vielleicht habt ihr auch schon bei euren Fussballidolen gesehen, wie sie sich vor dem Spiel oder vor einem Penaltyschuss bekreuzigen. Das könnte so viel heissen wie: Gott, Jesus und Heiliger Geist, ich habe eine wichtige Aufgabe vor mir, ich vertraue dir, ich glaube daran, dass du bei mir bist.

Der Text dazu steht übrigens im Matthäusevangelium. «Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.»

Rauchzeichen

Weihrauch raucht erst einmal gar nicht. Echter Weihrauch, das sind kleine getrocknete Harztropfen des Weihrauchbaums (lat. Boswellia). Dieser Baum wächst nur unter speziellen klimatischen Bedingungen, vor allem in Somalia, Eritrea, Jemen und Äthiopien. Aus kleinen Schnitten in der Baumrinde tritt das milchig klebrige Harz aus. Dieses trocknet an der Luft zu harten Körnern. Da die Weihrauchbäume immer seltener werden und die Gewinnung aufwendig, ist Weihrauch etwas sehr Kostbares. Im Gottesdienst liegen diese Körner im Weihrauchschiffchen, bevor sie auf die glühenden Kohlen im Weihrauchfass gelegt werden. Beim Verbrennen steigt wohlriechender Duft empor, wobei das «wohlriechend» nicht ganz unumstritten ist. Während die einen gar nicht genug dieses Duftes inhalieren können, bekommen andere schon einen Hustenanfall, bevor der Weihrauch richtig brennt. Hin und wieder gibt es auch Ministranten/innen, denen ob der aufsteigenden Rauchwolke schwarz vor Augen wird.

Redaktion: Marcella Criscione | Fotos: Pixabay